

Von der Inschrift nur erkennbar: Anna Magdalena Stubritzin geb. Martinin (?).  
Standort Nr. 28.

Denkmal des Bartholomäus Breunig, † 1709, und seiner Frau,  
† 1712. Um 1700.

Sandsteinplatte, etwa 85 : 170 cm messend.

Rankenwerk umgibt ein schildförmiges Schriftfeld. Unten seitlich flammende  
Leuchten.

Die leider neuerdings abgemeißelte Inschrift lautete:

Vorwärts diesem Steine | Ruhen die Gebeine | Des Weil: Wohl . . . H. Bartholomaei  
Breunig | Stadt-Steuer Einnehmers Gasthalters usw. zusambt seiner liebgewesenen Ehe-  
gattin Frauen Reginen, H. Zachariae Lehman's Kirchē Verwalters | zu St. Petri . . .  
Tochter († 1712). Wie nun seine Ankunfft ehrl. | Sein Ehestand liebeich und ge-  
segnet | Sein Bürgerl. Wandel aufrichtig u. friedl. | Seine Ambt Führung treu und  
fleissig | Also sein Christl. Leben Züchtig gerecht u. Gottseelig . . . † 1709 im 72 Jahr.  
— Lerne also mein Leser auch von dē Todten leben! | denn alles Leben ligt daran  
dafs man seelig sterbē kan.

Jetzt Ruhestätte der Familien Junghänel und Pahn. Standort Nr. 35.

Denkmal des Andreas Bahrish (?) und Frau Anna Maria, † 1722.  
Um 1700.

Sandsteinplatte, aus zwei Stücken zusammengesetzt, 170 cm breit und hoch.

Mit Sockel und hohem Decksims. Zwei aufgehängte Tücher tragen die  
Inschrift. Oben ein Band, bez.: Wie | Gott | will.

Die Inschriften lauten:

Gottes sonderbahre | Vorsorge hat gleichfalls im Leben erfahren . . . Fr. Anna Maria  
geb. Bahrishin (?) . . . gest. 1722.

Herr Andreas . . . E. Hoch Edlen | Hochw. Rath's gew. . . . Steuer (?) Einnehmers,  
welcher 1658 den 12. Maii . . . geb. . . .

Das übrige unlesbar. Standort Nr. 16.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1700.

Sandsteinplatte, 100 : 190 cm messend.

Ein Posaune blasender Engel hält eine ovale, von Ranken umrahmte In-  
schrifttafel an einem Bande. In den Wolken Engelsköpfchen, oben ein Reichs-  
apfel.

Inschrift gänzlich abgewittert. An der Kirchhofsmauer bei Nr. 24.

Denkmal Unbekannter. Um 1700. (Fig. 126.)

Sandstein, etwa 230 cm breit, 4 m hoch.

Hoher Unterbau mit zwei gegeneinander geneigten ovalen Kartuschen, mit  
reichem Rankenwerk umrahmt. An den Seiten üppige Blumengehänge. Ueber  
dem Sims ein mit gekreuzten Fackeln, seitlich mit Gerank geschmücktes, um  
1830 umgestaltetes Postament; auf diesem ein ovaler Schild. Rechts daran ein  
geflügelter Greis mit Sense und Stundenglas, schwebend; darunter Rosengesträuch,  
von dem ein Engelchen eine Blüte pflückt, daran riechend. Links auf Felsen  
sitzend der Tod, als Skelett gebildet. Ueber der Gruppe und Kartusche ein  
Schriftband, bez.:

Schau hier rechte Art von Rosen, die mit Jesu Blut gefärbt  
So bleibt wohl Geruch und Blüte, ob sie Zeit und Tod verderbt.